



Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Wetterleuchten über England

Die Entwicklung der letzten Wochen hat gezeigt, daß nichts in unserer Welt von heute unantastbar ist. Noch vor wenigen Monaten schien das englische Pfund der Welt der Weltwirtschaft, es gab den Barometerstand des Goldes an, nach ihm richteten sich die Börsen der Welt. Und fast von einem Tag auf den andern kam es ins Rutschen. England mußte 400 Millionen Dollar leihen, um seine Währung zu retten. Mehr noch, das stolze England mußte sich dem Finanzdiktat der Bank von Frankreich beugen.

Es kamen Zweifel an der zweiten Institution, die auf ewige Zeiten verankert schien, Zweifel am parlamentarischen System. Aufgebaut auf dem Grundgesetz der Common Sense, der zahlenmäßig stärksten Partei, welche die Regierung bildete, mit der zweitstärksten als Opposition gegen sich, hatte dieses System nicht nur Jahrhunderte überdauert, sondern war Muster und Vorbild fast aller Verfassungen der ganzen Welt geworden. Es hat schwere Zeiten überstanden, hat Stürmen wie dem Krieg und der Krise vom Frühjahr 1921 (Streik der Hafen- und Transportarbeiter) getrotzt — und ist jetzt trotz allem in den Strudel der Krise hineingezogen worden. Es ist eine sogenannte nationale Regierung gebildet worden, deren Kabinett aus Mitgliedern aller drei Parteien besteht. Aber es tut niemals gut, in Zeiten der Erregung Jahrhunderte alte Ueberlieferungen von einem auf den andern Tag zu stürzen. Man hatte es getan, um die Verantwortung auf breitere Schultern zu wälzen. Doch war das Experiment die Gefahr, die darin lag, wert?

Man hat doch wohl Kräfte unterschätzt, die sich gerade in England zahlenmäßig kaum fassen lassen. So hat z. B. jener unerwartete Ausbruch der Hafen- und Transportarbeiter den Finanzen Englands schweren Schaden zugefügt. Und nun hat diese Bewegung anscheinend auf die englische Flotte übergegriffen. Die Tatsache ist bezeichnend für die Welle der Unzufriedenheit, die nicht nur durch England, die durch die ganze Welt läuft. Sie hat jetzt auch die englische Flotte, dieses Muster von Organisation und Mannszucht, ergriffen. War diese Flotte doch jahrhundertlang das Mittel, mit dem England seine europäische Politik machte, sein Weltübergewicht aufrechterhielt. Sie war es, die 1340 die erste Seeschlacht der europäischen Geschichte bei Sluys mit einem Sieg über die Franzosen lieferte; die 1588 durch die Besiegung der spanischen Armada das politische Gesicht der Welt änderte, die Napoleons Herrschaft erschütterte und überall und zu allen Zeiten sich schühend vor die Nation stellte. Die Flotte war es schließlich, die es England durch ihre unangreifbare Stärke ermöglichte, die bekannte Politik des Kräfteausgleichs zu machen, diese Politik, die sich grundförmig mit der zweitstärksten europäischen Macht gegen die stärkste verbündete — und nicht schlecht dabei fuhr. Es rächt sich jetzt die Politik, die Englands Staatsmänner in Versailles gegen Deutschland trieben: sie verhalten in Wirklichkeit Frankreich zur Vorherrschaft, die in Europa heute die britische abgelöst hat. Die alte überlieferungsmäßige Kräfteausgleichspolitik ist unmöglich geworden.

Natürlich ist es übertrieben, von einer Meuterei auf der Flotte im russischen Sinn zu sprechen. Doch Unzufriedenheit bleibt Unzufriedenheit, und die Politiker der Welt tun gut daran, diese Zeichen der Zeit rechtzeitig zu deuten und dafür Sorge zu tragen, daß sich diese Ereignisse nicht fortpflanzen und ein Signal werden für weitere allgemeine Schwierigkeiten. Sonst könnten diejenigen recht behalten, die von einem „Untergang des Abendlandes“ sprechen und daran denken, daß Europa über der Wirtschaftsnote in einer bolschewistischen Sturmflut ertrinken werde.

Die Meuterei in der englischen Flotte

London, 17. Sept. Reuter meldet halbamtlich: Sämtliche Schiffe der atlantischen Flotte haben gestern abend um 9.30 Uhr die Fahrt nach dem heimischen Hafen angetreten. Es gab einige Verzögerung, bis den Mannschaften die Zusage gegeben war, daß die heimischen Häfen der Bestimmungsort der Schiffe seien.

Mit anderen Worten heißt das doch, daß die Flottenmannschaften sich geweigert haben, die Fahrt der Schiffe fortzusetzen, bis ihnen vom Oberbefehlshaber die Zusage gegeben wurde, daß die Schiffe wieder in ihre Standorte zurückkehren und nicht andere Häfen, namentlich außerhalb Englands, aufsuchen werden.

Die Admiraltät veröffentlicht eine Erklärung, die 25-prozentige Soldkürzung in der englischen Flotte bezieht sich nur auf den Grundlohn, während die übrigen Zuwendungen einschließlich der Bezüge für die Familie davon nicht betroffen werden, so daß die Herabsetzungen im Vergleich zu den Gesamtbezügen nur 7,7 bis 13,6 Prozent betragen. Die größtmögliche Kürzung treffe die jüngsten und meist unverheirateten Grade. Da jedoch eine Reihe von diesen vor Erreichung des für die Familienzuwendungen vor-

Tagespiegel

Das Reichskabinett hat gestern in einer bis nachts 1 Uhr dauernden Sitzung die Frage der Bankaufsicht erledigt. Die Schaffung eines Beirats der Privatbanken wurde entsprechend den Wünschen der Sozialdemokratie aufgegeben. Heute stand noch einmal eine Besprechung mit dem Neuenauschuss aus Banken und Industrien statt, wobei auch die allgemeine Finanz- und Wirtschaftsfrage erörtert wurde. Die Notverordnung ist am Samstag zu erwarten. Zugleich wurde die Verschiebung des Haushaltsjahrs auf 1. Juli behandelt.

Der Ältestenrat des preussischen Landtags wird am 22. September über den kommunistisch-deutschen Antrag auf Einberufung Beschluß fassen.

Die Regierungsparteien haben im badischen Landtag einen Antrag eingebracht, durch den die Regierung ersucht wird, auf Grund des Spargesetzes und der Notverordnung vom 24. d. M. das Erforderliche vorzunehmen, daß bereits für die nächsten Landtagswahlen die Zahl der Abgeordneten um etwa ein Drittel der jetzigen Zahl herabgesetzt und auf etwa 60—65 festgelegt wird.

Für den Abg. Leusch wird Stadtrat Dr. Schmechel-Mannheim in den Reichstag einzuziehen, und zwar als Abgeordneter der Christlich-Sozialen, die nun wieder 14 Abgeordnete haben.

Auf dem christlich-sozialen Reichsparteitag, der am Samstag und Sonntag in Leipzig stattfindet, werden auch verschiedene befreundete Parteien des Auslandes vertreten sein. Bisher haben ihre Teilnahme zugesagt: die Christlich-historische Partei der Niederlande, die Antirevolutionäre Partei der Niederlande und die Evangelische Volkspartei der Schweiz.

Die sächsische Sparnotverordnung wird am Samstag veröffentlicht werden. Sie ist beeinflusst durch die bekannte Länderbesprechung in Stuttgart und soll 30 bis 40 Schreibmaschinenteile umfassen. Sie wird außerordentlich einschneidend sein. Der sächsische Landtag tritt am 29. September zu einer Zwischensitzung zusammen.

Die „Rote Fahne“ in Berlin wurde samt ihren Kopfbüchern auf vier Wochen verboten. Die „Rote Fahne“ hatte ein Telegramm veröffentlicht, das vom J.-R. der Kommunistischen Partei an die englischen Seelen gerichtet worden war. In diesem Telegramm wurde eine schwere Störung der freundschaftlichen deutsch-englischen Beziehungen erblickt. Der Schlussatz des Telegramms stellt überdies eine Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Befehle dar.

Der Vorstand der Polizei-Reichsgewerkschaft nimmt in Entschlieung gegen die Gehaltskürzungen der Polizeibeamten einer Entschlieung gegen Gehaltskürzung der Polizeibeamten würde von katastrophalen Folgen sein und sie sei ungerecht in einer Zeit, wo die Polizeibeamten so häufig tätlichen Angriffen ausgesetzt seien und selbst Lebensopfer bringen müssen.

Der englische Polizeiverband hat gegen die Kürzung der Polizeigehälter Einspruch erhoben.

Der Ausschuh der an den Deutschlandkrediten beteiligten amerikanischen Bankiers ist dem am Montag in London unterzeichneten Stillhalteabkommen (Verlängerung der deutschen kurzfristigen Kredite auf 6 Monate) beigetreten. Das Abkommen tritt in Kraft, wenn sämtliche Vertragsparteien das Abkommen unterzeichnet haben.

geschriebenen Äiters geheiratet haben, werden sie durch die Kürzungen besonders hart betroffen und es werden in diesem Zusammenhang Erleichterungen erwogen.

Erklärung der britischen Seeleute

London, 17. Sept. In einem Schreiben an die Admiraltät erklären die Seeleute der Flotte, sie seien gehorsame Untertanen des Königs und sie seien mit einer vernünftigen Soldentlohnung einverstanden, sie verlangen aber für die am meisten betroffenen Matrosen eine Milderung der harten Soldkürzungen.

Vom Völkerbund

Poffe zur Wirtschaftskrise

Genf, 17. Sept. Im Wirtschaftsausschuh des Völkerbunds sprach heute nach dem Franzosen Kollin, der die Vorzugszölle empfahl, der deutsche Ministerialdirektor Dr. Poffe. In den bisherigen Arbeiten des Ausschusses könne er nicht viel Befriedigendes bemerken. Es habe trotz der verschiedenen Konferenzen an einem großen, leitenden Gedanken gefehlt. Der Anregung Schwedens, die wiederholt gescheiterte Genfer Handelskonvention in Kraft zu setzen, stehe Deutschland sympathisch gegenüber, da sie

eine gewisse Sicherheit für die bestehenden Handelsverträge schaffe. England sei bisher dagegen gewesen. Deutschland sei bereit, den englischen Wünschen nach Zollherabsetzungen entgegenzukommen. Was man aber von verschiedenen Staaten und von England selbst in dieser Hinsicht höre, sei nicht gerade ermutigend. Poffe erinnerte an die Warnung Curtius, daß die Erde infolge der ungeheuren Wirtschaftsnote bebte. Es müsse etwas geschehen. Der Zweckmäßigkeit von Vorzugszöllen stimme er zu. Dem Gedanken internationaler Industrievereinbarungen stehe die deutsche Regierung sympathisch gegenüber, ein allzu großer staatlicher Druck müsse aber vermieden werden. Auch eine internationale Ordnung der landwirtschaftlichen Erzeugung und des Absatzes sei wünschenswert. Neben die in Bildung begriffene internationale Agrarreditbank sollte eine internationale Industriebank gestellt werden.

Genf, 17. Sept. Der Völkerbundsrat wird am Samstag die noch unerledigten Beschwerden der deutschen Rinderherden in Oberschlesien und den Bericht des Völkerbundskommissars in Danzig, Gravina, besprechen.

Dr. Curtius hatte heute eine Besprechung mit dem schweizerischen Bundesrat Wotta über die deutsch-schweizerischen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen.

Neue Nachrichten

Volkspartei und Curtius

Berlin, 17. Sept. Wie verlautet, soll der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Abg. Dingeldey, kürzlich an den Reichsaußenminister nach Genf einen Brief gerichtet haben, der Curtius darüber unterrichtete, daß die Mehrheit der volksparteilichen Fraktion gegen sein weiteres Verbleiben im Amt sei. Curtius soll telegraphisch geantwortet haben, er fühle sich ausschließlich dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung verantwortlich.

Verschiebung des Haushaltsjahrs

Berlin, 17. Sept. Aus Wäiterberichten geht hervor, daß ernstlich erwogen wird, das Haushaltsjahr, das bekanntlich mit dem 1. April beginnt, um ein Vierteljahr auf 1. Juli hinauszuschieben, wie es in den Vereinigten Staaten eingeführt ist. Die Reparationen seien bis 30. Juni nächsten Jahres gestundet. In Washington werde ernstlich überlegt, das Feiertjahr zu verlängern. Wenn im Reichsrat die Haushaltberatungen statt schon im Januar, erst im April zu beginnen bräuchten, und damit auch die Ministerien mehr Zeit zur Aufstellung des nächsten Haushaltsplans gewinnen würden, so würde eine viel klarere und gefändere Finanzpolitik möglich sein. Allerdings würde ein Ueberbrückungshaushalt von drei Monaten nötig werden. Aus den Meldungen geht hervor, daß die Aufstellung des nächsten Haushaltsplans auf Schwierigkeiten gestoßen ist, da man sich noch kein Bild machen kann, was nach Ablauf des Hoover-Feiertjahrs am 1. Juli 1932 sein wird.

Das Stillhalteabkommen in Kraft

Basel, 17. Sept. Die BIZ gibt bekannt, das sogenannte Stillhalteabkommen zwischen den deutschen Banken und zwischen Bankgruppen in elf Ländern, das einen sechsmonatlichen Ausschuh von Forderungen gegen Deutschland vorsieht, ist von sämtlichen Parteien unterzeichnet worden, wovon die Zentralnotenbanken der in Frage kommenden Länder heute verständigt worden sind. Das Abkommen ist somit in Kraft getreten.

Abgelehnte Gnadengesuche

Weimar, 17. Sept. Das thüringische Kabinett hat ein Gnadengesuch des früheren, wegen Weineids verurteilten Oberstaatsanwalts Frieders-Friedländer abgelehnt. Das Urteil war seinerzeit von allen Gerichtsstufen einschließlich des Reichsgerichts bestätigt worden. Ein Gnadenbeweis aus menschlichen Gründen kommt schon deswegen nicht in Betracht, weil Frieders sich nirgends persönliche Sympathien zu erwerben verstanden habe. Ferner wurde das Gnadengesuch des Mörders Kopp, der seine Frau und eine Hausangestellte ermordet hatte, verworfen. Kopp wird daher wahrscheinlich nächster Tage hingerichtet.

Aufgehobenes Verfassungsverbot

München, 17. Sept. Das Polizeipräsidium hatte eine auf nächsten Samstag anberaumte öffentliche Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei, in der Landtagsabgeordneter Dr. Bärwolff als Redner vorgesehen war, verboten. Auf die sofort erhobene Beschwerde hat der Minister des Innern das Verbot aufgehoben.

Waffenfund

Karlsruhe, 17. Sept. Bei einem kommunistischen Fund-

monar in der Vorstadt Ruppurr, der früher Waffenhändler war, wurden 13 Revolver und Pistolen, 9 Militärgewehre, 5 Jagdgewehre, 4 Kleinhalbbergewehre und mehrere tausend Schuß Munition, sowie 8 Kilo Schwarzpulver gefunden. Der Funktionär wurde in Haft genommen.

Verpfändung der österreichischen Bundesbahnen

Wien, 17. Sept. Ueber das Ergebnis der Kreditverhandlungen des Bundeskanzlers Dr. Baresch in Genf verläutet, daß Frankreich bereit ist, Oesterreich eine Anleihe von 100 Millionen Schilling zu gewähren, es verlangt aber dafür die Verpfändung der österreichischen Bundesbahnen. Ein (französischer) Sachverständiger soll erst den finanziellen Zustand und die Verwaltung dieser Bahnen prüfen. — Die Verpfändung der österreichischen Bundesbahnen durch Frankreich ist von großer wirtschaftlicher und noch größerer militärischer Bedeutung. Das österreichische Bahnnetz schließt sich ja an das tschechoslowakische und das südslawische an. Durch die Beherrschung der österreichischen Bahnen stellt also Frankreich die enge Verkehrsverbindung mit seinen Vasallen im Osten her, umspannt bahn-technisch Italien und schiebt einen Keil zwischen Italien und Deutschland ein.

So wird der Putsch Priemers verständlich wie ein letztes Aufzucken des nationalen Oesterreichs gegen die kapitalistische Erdrosselung durch Frankreich.

Spanien „Arbeiterrepublik“

Madrid, 17. Sept. Luis Navas hat das spanische Parlament nach einer Rede des Sozialisten Araquistain mit 170 gegen 152 Stimmen beschlossen, Spanien zu einer „Arbeiterrepublik“ zu erklären.

Die Untersuchung in Torbagg

Budapest, 17. Sept. Bei genauer Untersuchung der Verursacher an dem Biotakt wurde in einem Gebüsch ein Stück Chlorsäure-Sprengstoff gefunden, wie es in Bergwerken verwendet wird. Man glaubt, daß die Höllenmaschine an dieser Stelle verfertigt worden ist und die Verbrecher das Sprengstoffstück dort verloren haben.

Die Stuttgarter Studenten freigelassen

Die beiden deutschen Studenten, die als verdächtig festgenommen worden waren, sind in Freiheit gesetzt worden. Sie waren aus Stuttgart gekommen und von einer Familie in Via Torbagg eingeladen worden, einige Tage bei ihr zu verbringen.

Verstärkter Eisenbahnanschlag

Rosenheim, 17. Sept. Auf der Bahnstrecke Rosenheim-Salzburg wurden, wie erst jetzt bekannt wird, in der vergangenen Woche von einem Streckenwärter eine Anzahl großer Steine auf dem Gleis gefunden. Der Wärter verständigte keine Dienststelle und die zuständige Gendarmerie.

Württemberg

Forderungen des württ. Einzelhandels

Stuttgart, 17. Sept. Der Vorstand des Verbands deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittel-Einzelhandels, Landesverband Württemberg und Hohenzollern, faßte in einer Versammlung in Stuttgart folgende Entschlüsse:

Der Landesverband fordert 1. schnellste Vorlage eines Gesetzesentwurfs einer einheitlichen Warenhaus- und Filialsteuer in Württemberg, 2. Einführung der Konzessionspflicht für die Errichtung neuer Warenhäuser und die Aufnahme neuer Abteilungen in den bestehenden Warenhäusern, 3. Schutz gegen das Überhandnehmen der Einheitspreisgeschäfte, 4. Ermächtigung der Gemeinden, zu den Sägen der allgemeinen Gewerbesteuer bezw. der Jahresabgabe des Wandergewerbes örtliche Zuschläge ähnlich wie in Preußen zu erheben, 5. schärfere steuerliche Erfassung des überhandnehmenden Hausierhandels, 6. Verbot des Beitritts von Gemeinden und Amtkörperschaften zu Konsumvereinen, 7. Unterstellung des Bahnhofshandels unter die Vorschriften der Gewerbeordnung, 8. Herabsetzung der freien Wirtschaft im Milchhandel, d. h. Aufhebung aller Bestimmungen, daß die Milch erst nach der Einfuhr bearbeitet werden dürfe.

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.
107. Fortsetzung. Kaschtrud verboten.

„Größtens . . . und . . . ich meine . . . ich sehe verschiedene unserer Künstler . . . zum Beispiel . . . zum . . . Teufel . . . ich bin so schüchtern . . . ich . . . ich meine . . . wenn Herr Harry Liedke und . . . Herr Hansen . . . und so weiter auftreten wollen . . . dann lassen Sie die Herrschaften mal durch. Besten Dank!“

Damit machte er eine Verbeugung, trat hinter den Vorhang, Sülzer klebte ihm, während sich Anton bis auf das Trikot entkleidete, den schwarzen Schnurrbart an.

Die Musik spielte.

Da trat der Athlet Morini — sprich Zumpe — auf die Bühne.

Begann seinen Kraftakt, jonglierte mit Kanonentugeln und Gewichten, daß es nur so eine Lust war.

Er fand Riesenbeifall.

Scheinbar aber hatten ihn die Zuschauer in ihrer Verblüffung noch nicht erkannt.

Nur Schmeling sagte: „Kinder . . . det war doch der Zumpe, id lasse mir fressen!“

Im Tempo ging es weiter.

Als zweite Nummer trat Sülzer im Clownanzug auf die Bühne und gab in der Szene „Das zweite Ich“, die ihm Zumpe geschrieben hatte, seine virtuose Bauchrednerkunst zum Besten.

Sein Gesicht wirkte wie das des seligen Adamson.

Das Publikum lachte Tränen.

Stuttgart, 17. Sept. Die Oper wird nicht geschlossen. Wie die Süddeutsche Zeitung erfährt, wird anfangs nächster Woche die Entscheidung über die verschiedenen das Württ. Landestheater betreffenden Sparvorschläge fallen. Die Oper wird nicht geschlossen, aber man wird wahrscheinlich dazu übergehen, die Opernspielzeit um ein Drittel zu kürzen. Für den Rest der Spielzeit wird man entweder einen eigenen Operettenbetrieb eröffnen oder man wird ein Singspiel-Operetten-Ensemble verpflichten, dem man die Aufgabe macht, das Kollektivpersonal (Orchester, Ballett, Chor, Theaterarbeiter) weiter zu beschäftigen. Außerdem wird noch versucht werden, die Sachausgaben weiter herabzudrücken. Mit der Preisentwertung hat das Württ. Landestheater bis jetzt recht gute Erfahrungen gemacht. Nach einer Meldung aus Baden ist zwischen den Theatern Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt die Gründung eines südwestdeutschen Opernbundes vorgeschlagen worden. Die württ. Regierung soll diesem Plan sympathisch gegenüberstehen.

Diensthabildum. Heute feiert Direktor Gottlieb Desterle von der Stadt, Spar- und Girokasse sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Stadtverwaltung Stuttgart. Seiner Führung ist es mit zu verdanken, daß die Stadt Spar- und Girokasse sich zu einem der größten und bestgeführten Institute dieser Art entwickelt hat. In den Jahren 1907 bis 1924 stand Desterle nebenher an hervorragender Stelle in der Beamtenbewegung. Von 1907 bis 1919 war er erster Vorsitzender des Vereins württ. Verwaltungsbeamten, und von 1920 bis 1924 fand er in der gleichen Eigenschaft dem von ihm gegründeten Zentralverband Württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten vor.

Neues Landesverzeichnis der Baudenkmale. Das Landesverzeichnis der Baudenkmale in Württemberg ist nach Mitteilung des Landesverbands für Denkmalpflege nach mehrjähriger Bearbeitung nunmehr zum Abschluß gekommen. Darnach wurden in rund 1800 Ortschaften Schadens Baudenkmäler nach Lage, Besitzer und Entstehung zeit festgesetzt.

Betriebsführung auf dem Personenbahnhof Kornwestheim. Die RBD teilt mit: Auf dem Personenbahnhof Kornwestheim konnten heute früh zwischen 7 Uhr und 7.2 Uhr die elektrisch betriebenen Weichen und Signalinfolge Versagens der Stromzuführung nicht bewegt werden. Hierdurch erlitten die um die Zeit fälligen Züge des Berufsverkehrs zwischen Ludwigsburg und Stuttgart Verspätungen bis zu 35 Minuten. Der D-Zug 15 aus Berlin kam mit 20 Minuten Verspätung in Stuttgart an.

Die Ortskrankenkassen bauen weiter ab. Infolge des Einnahmerrückgangs bei den Ortskrankenkassen durch die Arbeitslosigkeit haben Vorstand und Versicherten-Beretreter beschlossen, das Krankengeld durchweg nur in Höhe des halben Grundlohns (seitler 55 v. H. von der fünften Woche ab), und zwar nur auf die Dauer von 39 Wochen (seitler ein Jahr) zu gewähren. Bei Familienmitgliedern wird im Fall der Einweisung in ein Krankenhaus nur ein Zuschuß von 80 Proz. des Verpflegungssatzes der dritten Klasse gewährt (seitler 100 Proz.). Ferner verlangen die Versicherten-Beretreter, daß die Einweisungen in Krankenhäuser nach Möglichkeit eingeschränkt werden.

Eine Raabe-Gedenktafel. Gestern vormittag wurde an dem Haus Hermannstraße 11, in dem Wilhelm Raabe von 1884 bis 1870 wohnte, eine Raabe-Gedenktafel feierlich eingeweiht. Die Tafel trägt die Inschrift: „Wilhelm Raabe 1884—1870.“

Reichstagung der Schuh-Spartassen des Sparerbunds. Am Samstag, 19. September, findet in Frankfurt a. M. die erste Reichstagung der Schuh-Spartassen des Sparerbunds statt.

Verurteilter Heiratschwindler. Das erweiterte Schöffengericht hat den verheirateten, von seiner Frau getrennt lebenden Friseur Paul Fischer, der früher in Gerlingen ein Friseurgeschäft betrieb, wegen Darlehens- und Heiratschwindel zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Vom Tage. Donnerstag vormittag stieß ein Materialzug der Straßenbahn am Südkopf mit einem Fuhrwerk des Konsums zusammen. Dabei wurde der Führer des Fuhrwerks tödlich verletzt.

Aus dem Lande

Oberklingen, 17. Sept. Brand. In Westlinberg Ode. Niederstaußen (Allgäu) ist das landwirtschaftliche Anwesen der hier lebenden Professorsfrau Kärgen vollständig abgebrannt. Verbrannt ist das Mobiliar eines seit 2 Jahren arbeitslosen Schmieds, der die Wohnung hatte räumen müssen. Das Anwesen selbst ist versichert; es war nicht bewohnt.

„Ach übel . . . der Junge! Die Szene is tipptopp . . . so was könnten wir auch in die neue Operette einlegen!“ meinte Hansen.

In rascher Folge schlossen sich jetzt leichtathletische Spiele, die von verschiedenen Mitgliedern des Boxklubs dargeboten wurden, an. Sie waren nicht allzu schwer, wurden aber sehr exakt und präzise gestellt.

Dann kam der mit Spannung erwartete „geniale Stimmimitator“ Urbano Bertomo.

Als Anton in Maske eines italienischen Sängers auf der Bühne erschien, stuchte Tauber, dann rief er lachend seinen Freunden zu: „Ach lasse mir fressen, da ist auch Zumpe!“

Da schrie alles „Zumpe! Zumpe!“ und alles lachte und klatschte.

Aber Zumpe blieb ruhig und radebrechte: „Meine . . . Damen . . . und meine Erren! Ist sein der berühmte Imitator von die menschliche Stimm! Ist singen Ihnen Lieder und Arien von die berühmtesten deutsche Sänger von die Welt. An Flügel . . . mein Kollege Rubinstein . . . aus Moskau.“

Die von Brettschneider vorausgeahnte Wirkung trat ein. Rubinstein!

Das Publikum wieherte . . . brüllte vor Lachen. Dazu die wundervolle Mimik der beiden Virtuosen auf dem Podium.

Als sich der Sturm gelegt hatte, sagte Anton todernt zu dem Klavierkünstler, der keine Taste kannte, geschweige denn eine Note: „Wir bleiben ernst, meine Err!“

Wieder Klatschen.

Dann Ruhe!

Anton stellte sich in Positur.

Nedarsum, 17. Sept. Pionier des Deutschtums in Brasilien, Max Fischel in Hamburgo Belho (Brasilien) hatte ein katholisches Lehrerseminar gestiftet. Bei einer anlässlich seines 73. Geburtstages veranstalteten Feier wurden er und seine Frau, die sich beide um die Erhaltung des Deutschtums in Brasilien viele Verdienste erworben haben, von dem deutschen Generalkonsul Dr. Walbeck mit dem Ehrenzeichen des Roten Kreuzes ausgezeichnet. Das in solider Bauart aufgeführte Seminar ist im Bau soweit fortgeschritten, daß in wenigen Monaten das Richtfest gefeiert werden kann.

Hall, 17. Sept. Hall muß sparen. Der Gemeinderat befaßte sich mit Einsparungsvorschlägen der Verwaltung zur Deckung der anstehenden Aufwendungen für die Wohlfahrtsarbeitslosenfürsorge, die für den Rest des Haushaltsjahrs mit zusätzlichen 40 000 RM. angenommen werden muß. Die Vorschläge der Stadtverwaltung wurden angenommen.

Um die Aufhebung des Landgerichts. Der Gemeinderat Spaichingen hatte dem Gemeinderat Hall eine Entschlüsselung gegen die Aufhebung des Amtsgerichts Spaichingen übermitteln mit der Bitte, der Gemeinderat Hall möge eine ähnliche Entschlüsselung gegen die Aufhebung des Landgerichts Hall fassen. Der Gemeinderat beschloß auf Anregung des Vorsitzenden, Bürgermeister Dr. Prinz, dem Gemeinderat Spaichingen mitzuteilen, daß er seine Meinung teile, sich aber nach Lage der Verhältnisse von weiteren Bemühungen keinen Erfolg verspreche.

Creglingen Odt. Mergentheim, 17. Sept. Verkauf der Turnhalle. Nach längeren Verhandlungen seitens der Stadtgemeinde und der Oberpostdirektion Stuttgart wurde die Städtische Turnhalle mit einem Restgehalt von zusammen 496 Qm. an die Reichspost verkauft. Der Kaufpreis beträgt 6000 Mark. Seitens der Postverwaltung wird die Halle nach erfolgtem Umbau zu Kraftwagenunterständen für die Landpostverkräftung, die am 1. November von hier aus durchgeführt werden soll, Verwendung finden.

Calw, 17. Sept. Unproduktiver Hopfenbau. Unsere Hopfenbauern sind in diesem Jahr übel daran. Da die Hopfen rot geworden sind, bleiben sie unverkäuflich. Sie werden nun dem Vieh gefüttert. Es wird in Zukunft nichts anderes übrig bleiben, als die Hopfen zu spritzen, damit diese von Krankheiten verschont bleiben.

Kottweil, 17. Sept. Neue Erfindung. Der Firma Aug. Müller, Maschinenfabrik in Kottweil a. N., ist es gelungen, eine verbesserte Futterschnelldmaschine zu erfinden. Die Neukonstruktion zeichnet sich besonders dadurch aus, daß Unfälle, die bei den bisherigen Bauarten immer wieder vorkamen, sich nicht mehr ereignen können.

Vom Hohentwiel, 17. Sept. Ein Förderer der Burgveste gestorben. In dem vor einigen Tagen gemeldeten Heimgang des in Ulm an der deutsch-schweizer Grenze verstorbenen Kommerzienrat ten Brink verlor die schwäbische Burgveste einen ihrer besten Förderer. ten Brink war der Senior der Hohentwiel-Freundesgesellschaft, die alljährlich einmal auf der Veste tagte und nur aus acht Mitgliedern bestand. Auch war er der Schöpfer des nach ihm benannten Brinkwegs.

Göppingen, 17. Sept. Gewerksmäßige Taschendiebinnen. In der Nacht zum 28. August d. J. wurde ein 67 J. a. Fräulein von hier, der tags zuvor auf sein Haus eine Hypothek zur Beschaffung der Aussteuer für seine Tochter aufgenommen hatte und einen ansehnlichen Geldbetrag in der Tasche trug, von zwei unbekanntem Frauenpersonen aus einer in der Nähe seines Hauses gelegenen Wirtschaft gelockt und unter einem nichtigen Vorwand zu einem Gang nach dem abseits von der Stadt gelegenen „Freihof“ eingeladen. Auf einer Ruhebänk wurde der Mann von beiden ausgeplündert und ihm aus seiner Brieftasche, sowie der Westentasche, insgesamt 117,75 RM. gestohlen. Die Diebinnen verschwanden sodann im Dunkel der Nacht. Die Täterinnen wurden in der Person der 26 J. a., ledigen, oft und schwer wegen ähnlicher Taten vorbestrafter arbeitslosen Berta Dollinger von hier und ihrer Mitbesterin, der 30jährigen, verheirateten Hausfrau Josefine Gaier von Gundelfingen in Bayern, festgestellt. Unter Jubilation mildernden Umstände verurteilte das Amtsgericht Göppingen wegen gemeinschaftlich begangenen Diebstahls die Haupttäterin Dollinger zu 3 Monaten und die Gaier zu 2 Monaten Gefängnis.

Ein Bahnarbeiter vom Zuger erfährt. Gestern mittag wurde ein Arbeiter der Firma Wolfer u. Göbel, Eßlingen, die zurzeit die Elektrifizierungsarbeiten der Reichsbahn auf der Strecke Stuttgart—Ulm ausführt, in der Nähe des Bahnhofes Göppingen von der Maschine eines aus Gmünd kommenden Personenzugs erfasst und zu Boden geworfen. Er erlitt einen Schädelbruch und starke Ver-

Sülzer schlug einen Akkord an, ganz leise, kaum hörbar, dann . . . ah . . . jetzt begann es.

Das Klavierpiel.

Anton tat, als sehe er in die Noten und dann begann er zu singen . . . gottlob, der Einsatz klappte.

Da wurde es langsam still.

Was für ein Organ . . . der leibhaftige Tauber!

Als er endete, brach das Publikum in brausenden Beifall aus, der nicht enden wollte.

Hansen sah Tauber, der wie versteinert dafuß, an.

„Wat sagste nun, Kammerjängerchen . . . wie der „Mein Mädchen“ singt, der schmeizt bald mehr wie du!“

„Ich bin platt . . . ich bin erschrocken . . . entsetzt . . . das war doch so täuschend! Kinder . . . ein Gutes hat es aber . . . jetzt kann ich auch einmal trank werden, der Junge . . . Bogen soll der sein lassen . . . den lasse ich ausbilden . . . der ist ja ein Stimmphänomen!“

Dann kam Max Hansen an die Reihe.

„Die schöne Wirtin . . . vom goldnen Stern“ sang die Grammophonplatte mit Schmelz, wunderschön näselnd.

Jetzt wurde Max Hansen bleich.

„Kinder . . . das ist Zauberei!“ jammerte er. „Der Mann hat mir meine Stimme gestohlen . . . so schön singe ich ja gar nicht mehr.“

Nun sei bemerkt, daß die Lichtverhältnisse für Anton denkbar günstige waren, die dichtbelaubten Bäume ließen ihn so halb in einem dämmrigen Lichte stehen.

Auch diese Nummer fand den stärksten Beifall.

Anton wollte sich zurückziehen. Dann sagte er, als der Beifall nicht enden wollte: „Ich singe jetzt die Maffary, Wir wollen tun, als ob wir Freunde wären!“

Alles klatschte begeistert.

(Fortsetzung folgt.)

Lehungen im Gesicht. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus verbracht.

Ulm, 17. Sept. Die Handelskammer gegen die Fiskalsteuer. In der letzten Kollisions der Handelskammer wurde ein Antrag, für die Erhebung einer Fiskalsteuer einzutreten, mit Mehrheit abgelehnt. — Die Kammer sieht es als ihre Aufgabe an, die Winterhilfe nach Kräften zu unterstützen.

Ulm, 17. Sept. Unterschlagungen eines Ulmer Rechtsanwalts. Vor dem Ulmer Schöffengericht beginnt am Freitag ein Prozeß gegen den Rechtsanwalt Eugen Muffotter in Ulm wegen Unterschlagungen. Zu dem Prozeß, der zwei Tage in Anspruch nehmen wird, sind 20 Zeugen geladen. Wie man hört, handelt es sich um Unterschlagungen von Geldern von Klienten, sowie von Mündelgeldern.

Eine Ulmer Familie im ungarischen Unglückszug. Bei der D-Zugskatastrophe bei Viazorbagy in Ungarn befand sich bei den Ueberlebenden die nach Ulm zuständige Familie Karl Treß aus Lugoj in Rumänien.

Der Kassenüberfall beim Versorgungsamt vor Gericht. Am 1. September d. J. holte sich der ledige 34 J. a. Versorgungsamtsrat Herrn. Verisch von Heilbronn auf dem hiesigen Versorgungsamt seine letzten Gehaltsbescheide, die ihm noch zustanden. Als der Kassensache den Bericht einige Augenblicke aus den Augen gelassen, stürzte sich dieser plötzlich auf die Kasse, nahm diese mit 500 Mk. zu sich und rannte durch die offengebliebene Türe ins Freie. Ein in der Nähe aufgestelltes Fahrrad sollte offenbar zur Flucht dienen. Für diese Tat erhielt Verisch vor dem Kleinen Schöffengericht 6 Monate Gefängnis.

Herbrechtlingen 17. Sept. Um die Sanierung der Darlehenskasse Herbrechtlingen. Vor etwa zwei Jahren ist der Darlehenskassenverein Herbrechtlingen durch Veruntreuungen seines Rechners in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Durch die gerichtliche Untersuchung des Falles, derzufolge der Rechner zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde, scheint jedoch keine vollständige Klärung herbeigeführt worden zu sein. Auf der 4. außerordentlichen Generalversammlung, die am 13. September unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und in Anwesenheit des Direktors der Landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralkasse und des Oberrevisors vom Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften stattfand, wurde kein Beschluß gefaßt, so daß nochmals zu einer außerordentlichen Generalversammlung aufgerufen werden muß. Es wurde beschlossen, einen Treuhänder zur Bilanz- und Bücherprüfung zu bestellen.

Friedrichshafen, 17. Sept. Versuche mit „Graf Zeppelin“. Am mit Luftschiff „Graf Zeppelin“ bei jeder Witterung aus der Luftschiffhalle aus- und einfahren zu können, haben die Ingenieure der Zeppelinwerke einen fahrbaren Ankermast konstruiert. Der Mast hat die Form eines Dreiecks, an dem oben das übliche Fesselgeschirr angebracht ist. Er wird auf Schienenwagen aus- und eingefahren. Durch die ganze Halle ist ein Gleis eingebaut worden. Am Mittwoch nachmittag wurden die ersten Versuche unternommen, die einwandfrei gelang. Durch diese Vorrichtung ist es auch möglich, das Personal der Haltemannschaften zu verringern.

Von der bayerischen Grenze, 17. Sept. Alter Fund. Beim Erdaushub auf einem Bauplatz in Dirlwang wurden Gräber aus der Alamannzeit (700 n. Chr.) bloßgelegt; es wurden ein Schwert, eine Lanze, Bronzeteile des Wehrgehänges und des Gürtels, eine Haarnadel, zwei große Ohringe und ein Messer bei dem Toten gefunden.

Vom bayerischen Allgäu, 17. Sept. Alpabtriebe. — Schwere Unfall. In der vergangenen Woche erfolgten in den Oberstdorfer, Hindelanger und Hintersteiner Bergen die Alpabtriebe, gerade noch zur rechten Zeit, denn es ist neuerdings starker Schneefall bis 1400 Meter herab eingetreten. In dieser Woche erfolgten die Abtriebe aus den Alpen der Vorberge; dann wird es ruhig auf den Höhen. Die Oberstdorfer Viehscheid mit anschließendem Viehmarkt war auch heuer wieder trotz der Wirtschaftsnote und des kalten regnerischen Wetters sehr gut besucht. Ueber 800 sehr gesunde Jungtiere kamen in vorzüglichem Zustand zu Tal. So groß das Interesse der Käufer für die Tiere war, um so kleiner waren heuer infolge der Wirtschaftsnote der Umsatz und die erzielten Preise. Ein großer Teil der Entee wurde heuer entweder durch Hagelschlag oder durch den anhaltenden Regen vernichtet. Auch die Milchpreise sind so niedrig, daß sie keinen Anreiz zur Milchwirtschaft bilden. Alle diese Umstände wirkten zusammen, daß in diesem Jahr an der Viehscheid, dem bedeutendsten Viehmarkt des Allgäus, nur 87 Stück Rinder bei einem Durchschnittspreis von 400—570 Mark verkauft wurden, gegen 116 Stück bei einem Preis von 500—750 Mark im Vorjahr. Durch die guten Erträge der Fremdsaison waren jedoch die Landwirte nicht gezwungen, ihr wertvolles Vieh zu Schleuderpreisen abzugeben.

Oehringen, 17. Sept. 16 Mark in 3 Stunden erbeutet. Manches gute Geschäft ist am Oehringer Flugtag gemacht worden. Das beschäftigte auch die Untersuchung eines Bettlers, der seine durch Selbstverschuldung erlittenen Verwundungen zur Schau getragen und mit einem Kollegen in der Trunkenheit aus Konkurrenzneid Streit angefangen hatte. Er hat in den rund 3 Stunden, die die Veranstaltung dauerte, 16 RM verdient.

Heidenheim, 17. Sept. Ueberfall. Als gestern abend zwei Nationalsozialisten, zwei Brüder Weiß von Schnaitheim, von einer Versammlung in Heidenheim zurückkehrten, wurden sie von 9 Kommunisten unterwegs überfallen und mit Latentstücken bearbeitet. Auf den Lärm eilten 6 andere Nationalsozialisten hinzu, woraus die Kommunisten eilfertig über den Bahndamm flüchteten und auf ihre Verfolger schossen. Die Nationalsozialisten konnten aber zwei Kommunisten fassen und der Polizei übergeben, die übrigen wurden nach in der Nacht von der Polizei festgesetzt. Zwei Nationalsozialisten wurden verletzt.

Sigmaringen, 17. Sept. Die Sigmaringer Berufsschule in Frage gestellt. Die Sparmaßnahmen haben dazu geführt, daß der Beitrag des Landes und auch des Kreises zur Gewerbeschule Sigmaringen künftighin wegfällt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zeitungsverbot. Der Berliner Polizeipräsident hat die nationalsozialistische Zeitung „Der Angriff“ bis 24. September verboten.

Die Auslandsgelder der „Deutschen Friedensgesellschaft“. Der Geschäftsführer der „Deutschen Friedensgesellschaft“

Kasser, hatte gegen rechts- und linksgerichtete Zeitungen Beleidigungsklage erhoben, weil diese Zeitungen behauptet hatten, die „Deutsche Friedensgesellschaft“ werde von ausländischen Regierungen für Arbeit in deren Interesse bezahlt. Das Amtsgericht Berlin-Mitte verhandelte nun über die Beleidigungsklage. Von zahlreichen Zeugen wurde angegeben, daß bedeutende Summen von Frankreich, Polen, Tschechoslowakei der Friedensgesellschaft zugesprochen seien, und daß auch das Reichsbanner Gelder erhalten habe. Der Prozeß geht weiter.

Truppenübungsplatz als Gemüsehauergelände. Der frühere Mainzer Truppenübungsplatz, bekannt unter dem Namen Rombacher Sand, der wegen der auf ihm vorkommenden seltenen, sonst nur in den Steppengebieten Asiens vorkommenden Sandflora, eine botanische Merkwürdigkeit darstellt, ist jetzt von der Reichsvermögensstelle an den Rombacher Gemüsehauerverein verkauft worden, der den größten Teil des Platzes, etwa 75 Hektar, an Rombacher Landwirte für Spargelanbau und für Aprikosenzucht verpachtet wird. Ein kleiner Teil bleibt als Naturpark erhalten.

Der streikende Theater-Vorhang. Im Komödienhaus in Berlin mußte eine Vorstellung abgefragt werden, da sich der eiserne Vorhang trotz aller Bemühungen nicht bewegen ließ, in die Höhe zu gehen. Das Eintrittsgeld wurde zurückbezahlt.

Ein Reichsfreier als Tippelbruder. Einen seltenen Gast beherbergte das Obdachloshaus in Halter (Westf.), nämlich den 53jährigen Schreinergehilfen Reichsfreier Franz v. Schieder, Edlen zu Pernegg. Seine abenteuerliche Laufbahn begann der Reichsfreier als Offizier in Deutsch-Südwestafrika, im Weltkrieg kämpfte er gegen Buren und Engländer. Nach Kriegsende erlernte er das Schreinerhandwerk, fand aber nur zeitweilige Arbeit und befindet sich schon seit Jahren auf der Wanderschaft.

Behling stellt sich ein. Der seit einigen Tagen verschwundene Schmiedemeister Behling aus Brünen bei Wesel, dessen Frau und Söhne in den Tod gegangen sind, hat sich am Mittwoch in Wesel gestellt. Sein körperlicher Zustand war derart, daß er sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Er scheint während der ganzen Zeit umhergeirrt zu sein. Seine Vernehmung steht bevor.

Absturz eines deutschen Flugzeugs in Schweden. 4 Tote. Beim Vire-See im Bezirk Jönköping (Mittelschweden) stürzte am Donnerstag mittag ein Flugzeug ab. Die vier Insassen waren sofort tot. Es handelt sich um ein Flugzeug der Deutschen Verkehrsflug A.-G. Fürth in Bayern (mit Zylindertriebwerk Wright-Wielwind-Motor), das vor einiger Zeit an die Photogrammetrie-Gesellschaft in München vermietet worden war, um in Schweden Lichtbildaufnahmen zu machen. Unter den Vermissten befindet sich der Pilot Johann Witz und der Photograph Franz Paul, beide aus München. Sie waren am 31. Juli mit dem Flugzeug in Schweden eingetroffen.

Bei Appetitlosigkeit



In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Rebel behindert den Schiffsverkehr bei Southampton. In den Gewässern von Southampton (England) herrschte am Mittwoch so dichter Nebel, daß der Tender, der mit den Fahrgästen für den Lloyd-Dampfer „Bremen“ nach der Außenreede fuhr, 6 Stunden brauchte, bis er den Dampfer fand. Der Cunard-Dampfer „Aquitania“, der von Amerika eintraf, brauchte 3 1/2 Stunden, bis er den Innenhafen erreichte.

Die Unglücksstadt Belize. Wie dem Marineamt in Washington gemeldet wird, ist ein auf der Zone des Panamakanals mit Lebensmitteln nach Belize (Britisch-Honduras) abgegangenes Transportflugzeug unterwegs abgestürzt. Zwei Mann der Besatzung wurden getötet.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 18. September:	
8.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemischt.	7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 10.45: Funfwerkungskonzert, 11.00—11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Funfwerkungskonzert, 12.35: Schallplattenkonzert, 12.50: Romener Festspiele, 13.00: Schallplattenkonzert, 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 14.30—15.00: Englischer Sprachunterricht, 15.30: Vortrag: Rheinische-Bahngesetze in Amerika, 17.00: Konzert, 18.30: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten, 18.40: Dr. Agnes Hefemann spricht über: Kinderärzte, 19.05: Vortrag: Kranke, die von unseren einheimischen Pflanzen überleben werden, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Dr. Buch gibt Informationen über die Lage am Süddeutschen Landesproduktionsmarkt, 19.45: Schweizer Vokal, 20.15: Konzert, 21.30: Deutsche Humoresken, 22.10: Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht, 22.35—24.00: Tanzmusik.
Samstag, 19. September:	
8.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemischt, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00—11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Funfwerkungskonzert, 12.35: Schallplattenkonzert, 12.50: Romener Festspiele, 13.00: Schallplattenkonzert, 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 14.30—15.00: Englischer Sprachunterricht, 15.30: Vortrag: Rheinische-Bahngesetze in Amerika, 17.00: Konzert, 18.30: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten, 18.40: Dr. Agnes Hefemann spricht über: Kinderärzte, 19.05: Vortrag: Kranke, die von unseren einheimischen Pflanzen überleben werden, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Dr. Buch gibt Informationen über die Lage am Süddeutschen Landesproduktionsmarkt, 19.45: Schweizer Vokal, 20.15: Konzert, 21.30: Deutsche Humoresken, 22.10: Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht, 22.35—24.00: Tanzmusik.	

Sport

Der Start des „Graf Zeppelin“ zur 2. Südamerika-Fahrt erfolgte Freitag früh nach 1 Uhr.

Cramers Flugzeugträger entdeckt. Die Trümmer des Flugzeugs der amerikanischen Flieger Cramer und Baquette, die nach einem Flug über Grönland-Island am 9. August in Vermland (Schetland-Inseln) in Richtung Kopenhagen gestürzt waren und seitdem vermisst sind, sind von einem britischen Fischdampfer in der Nordsee treibend entdeckt worden.

Allen und Moyle, die beiden amerikanischen Flieger, die von Japan nach Amerika flogen, sind nach einer bei der Küstenwache in Seattle (Washington) eingegangenen Meldung wohlbehalten auf den Aleuten (Inselgruppe zwischen Asien und Amerika) gelandet. Die Flieger waren betäubt als vermisst gemeldet worden.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 25. September

Notendeckung 40,6, Abnahme der Devisen

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. September 1931 hat sich in der zweiten Septemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 126 auf 3153,8 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 42,55 auf 4249,6 Mill. Reichsmark verringert, derjenige an Rentenscheinen um 2 auf 412,4 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 393,4 Mill. RM. eine Abnahme um 40,7 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 1,6 auf 1372,1 Mill. RM. zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 44,3 auf 356,2 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 40,6 gegen 41,3 Prozent in der Vorwoche.

Zinsverbilligung bei der Viehverwertung

Das saisonmäßige Ueberangebot an nicht schlachtreifen und schwer verkäuflichen Rindern wird in nächster Zeit mit zunehmender Beendigung des Weidewegs auf den Schlachthofmärkten noch erheblich steigen. Um dem sich daraus ergebenden ungeunden Preisdruck zu begegnen, wird vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Möglichkeit geboten, daß die Käufer von angemästetem Weidewiege, welche dieses bei einem Viehmäster zur weiteren Mast auf alle n, für einen vom Viehmäster akzeptierten, von ihrer Mastverbindung zierierten zur Distomierung gelangenden Wechsel (Mastwechsel) eine Zinsverbilligung von 4 Proz. p. a. auf die Dauer von höchstens 6 Monaten erhalten. Mit der Durchführung der Zinsverbilligung ist die genossenschaftliche Reichsviehverwertung m. b. H., Berlin SW. 11, Mühlenplatz 5, beauftragt. Dorthin sind von den Banken, die die Wechsel giriert haben, die Anträge auf Zinsverbilligung zu senden.

Marken- und Herkunftsbezeichnung für Kraut

LC. Die Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart hat unter Mitwirkung der Krauterzeuger, des Krauthandels und der Sauerkrautfabriken auf den Fildern Vorschriften für die Erteilung der Krautmarke und die Herkunftsbezeichnung für Filderkraut erlassen. Die Markenbezeichnung kann in allen bedeutenden Krautbaugemeinden Württembergs bei Kraut von bestimmter Qualität stattfinden. Es wird verlangt, daß Spitzkraut entweder in den Gewichtsklassen 6—9 Pfd. oder 7—12 Pfd. Kopfgewicht, Rundkraut (weiß und rot) in den Klassen 2—5 Pfund oder 5—7 Pfund angeliefert und verladen wird.

Die Herkunftsbezeichnung ist nun für Kraut (Spitz- und Rundkraut, weiß und rot), das in bestimmten Gemeinden der Filderebene erzeugt wurde und eine bestimmte Qualität aufweist, eingeführt worden. Für Spitzkraut dieser Art ist ein Einzelkopfgewicht von 6—12 Pfund, für Rundkraut ein solches von 2—7 Pfund vorgeschrieben. Eine engere Auswahl ist zulässig.

Markenkraut und Kraut mit Herkunftsbezeichnung muß frei von Beschädigungen sein und sorgfältig verladen werden. Die Krautköpfe müssen fest, geschlossen und feinspinnig sein.

Die Erteilung der Krautmarke und die Ausstellung der Herkunftsbezeichnung erfolgt durch Sachverständige der Landwirtschaftskammer auf den Verabfertigungen, und zwar nur bei Versand des Krauts in Eisenbahnwagen oder Lastkraftwagen in einer Mindestmenge von 50 Ztr. je Ladung. Die Bescheinigungen werden nur für eine und dieselbe Ladung ausgestellt.

Das Verladen steht unter Aufsicht der Sachverständigen. Der Markenfrautverband und die Lieferung von Kraut mit Herkunftsbezeichnung können voraussichtlich von Mitte September ab stattfinden.

Die englische Zahlungsbilanz mit 1 Milliarde Mark passiv

Die englische Zahlungsbilanz im laufenden Jahr ist, wie einer Rede Baldwin im Unterhaus zu entnehmen ist, mit 50 Mill. Pfund Sterling passiv. Die eigentliche Handelsbilanz war zwar schon 1930 mit 392 Mill. Pfd. und 1929 mit 366 Mill. Pfd. passiv, doch waren bisher die sogenannten stillen Einkünfte aus englischen Geld- und Industrieanlagen usw. im Ausland so groß, daß der Fehlbetrag der Handelsbilanz noch beträchtlich überstiegen wurde und sich in der Zahlungsbilanz von 1929 noch ein Ueber-schuss von 138, 1930 allerdings nur noch von 39 Mill. Pfd. ergab. Im laufenden Jahr wird der Passivsaldo in der Handelsbilanz allerdings um 50 Mill. Pfd. kleiner sein als 1930, dafür sind aber die stillen Einkünfte durch den Hoover-Plan, in der Schifffahrt, den Erdöl-, Salpeter-, Gummi-, Zinnanlagen in Uebersee, die Bankzinsen und -kommissionen usw. bedeutend zurückgegangen, so daß mit einer Unter-Zahlungsbilanz von 50 Mill. Pfd. gerechnet wird. Zum Ausgleich wird ungeachtet der bestimmt zu erwartenden Hochschulzölle vorerst eine langfristige Auslandsanleihe von 200—300 Mill. Pfd. nötig sein, wenn sie gleichzeitig die vor-sorgliche Maßnahme der Umwandlung der spröden Kriegsanleihe (wovon schätzungsweise 150—200 Mill. Pfd. im Ausland liegen) in eine 4- oder 4 1/2prozentige Anleihe bilden soll.

Niedergang der englischen Baumwollindustrie

Die Krise in Deutschland, das ein guter Kunde für englische Baumwollwaren ist oder war, hat dem englischen Baumwollgeschäft einen neuen schweren Stoß versetzt. Dazu kommen die schwierigen Verhältnisse im eigenen Land. Der Preissturz der Baumwolle am 10. August hat starke Lagerentwertungen zur Folge gehabt. Von China liefen in den letzten Tagen allerdings erhebliche Aufträge ein, aber Indien macht sich durch eigene Baumwollspinnereien immer unabhängiger von England. Dividenden können in der Baumwollindustrie so gut wie gar keine mehr verteilt werden, was die weitesten Bekleidungspreise betrifft, da die Aktien wie üblich meist Stück zu 20 £ sind. Ein Untersuchungsausschuß schlägt nun vor, eine Finanzgesellschaft zu bilden, die die Millionen von stillliegenden Spindeln und die Webstühle kauft, um sie zu veräußern. Der Bezirk Lancashire hat 50 Millionen Spindeln und 750.000 Webstühle, was ein Drittel der Baumwollindustrie der Welt ausmacht.

Der deutsche Außenhandel im August 1931

Die deutsche Einfuhr im August beträgt 454 Mill. RM. Wenn dem Rückgang gegenüber der tatsächlichen Zufuhren, der 84 Mill. RM. beträgt, entfallen rund 40 Mill. RM. auf die Rohstoffe-einfuhr, 30 Mill. RM. auf die Lebensmitteleinfuhr und 13 Mill. RM. auf die Fertigwareneinfuhr. Die Ausfuhr (ohne Reparationsanlieferungen) ist von 792 Mill. RM. im Juli auf 776 Mill. RM. im August gefallen. Die Reparationsanlieferungen betragen im August 26 (Juli 35) Mill. RM. Die Handelsbilanz für August schließt mit einem Ausfuhrüberschuss von 322 (Juli 254) Mill. RM. und einschließlich der Reparationsanlieferungen mit einem solchen von 348 (Juli 289) Mill. RM. ab.

Der Urlaub gilt auch dann als Urlaub, wenn der Arbeitnehmer krank wird

Ein Arbeitnehmer war während seines Urlaubs krank geworden. Da er seinen Urlaub somit nicht ausnutzen konnte, glaubte er, die Krankheitszeit könne als vertragsmäßiger Urlaub nicht angerechnet werden. Er verlangte von dem Arbeitgeber, daß dieser ihm einen entsprechenden Urlaub nachgewähre oder eine entsprechende Vergütung zahle. Das Reichsarbeitsgericht lehnte am 8. November 1930 jedoch die Klage ab mit der Begründung, daß

